

Q.N. 267.5

IV. 485.

Z d
5490

Christliche Leichpredigt

Beñ dem Begrebnis der Erbaren vñd Eũ-
gensamen Frawen

BARBAREN

Des Ehrnuesten vñ wolgeachten Herrn
Georg Reichbrods / Churfürstlicher Sächsischer
Witwen wolverordneten Cankelenschreibers
geliebten Hausfrawen /

Welche den 13. Matij früe zwischen 7. vñd 8. Uhr
in Gott seliglichen entschlaffen / vñd folgends den 16. dessel-
ben / welcher war der Pfingstmontag / Christlich zur Er-
den bestattet / vñd in die Pfarrkirch zu Colditz
begraben worden /

Behalten durch

M. Johannem Schreckensuchs
Churfürstlicher Sächsischer Witwen Hoffpre-
digern / vñd Superintendenten zu Colditz.

Dresden

Beñ Christian Bergen /

Anno 1608.



5679507 X

Dem Ersamen vñd Wolgeachten
Herrn Wilibald Schauern Churf



Dem Ehrnuesten vnd
Wolgeachten Herrn Georgen
Reichbrodten / Churfürstlicher Sächsischer Wit-
wen wolucrordneten Cantzleyenschreibern / mei-
nem guten Freund /

Gottes Gnade / reichen Trost vnd Segen /
durch Jesum Christum vnsern einigen Erlösern /
vnd Seligmachern / in Krafft des heiligen Geis-
tes zuuor /

Shrnuester / vnd wolgeachter
Herr / vnd guter Freund / Ich werde
berichtet / wie dasz der Herr sich noch
immer betrüben vnd bekümmern
solle / wegen des tödlichen Abgangs
seiner lieben Hausfrauen.

Nun kan ich zwar den Herrn nicht verden-
cken / sintemal ein solcher wehemütiger vnd trauri-
ger Riß so gar balde nicht verschmerzet / vnd ge-
heilet werden kan.

Alldieweil es aber je dem lieben Gott also ge-
fallen / auch der sachen mit obermestiger Traurig-
keit wenig geholffen wird / ist mein freundliches

A ij vnd

2--
vnd wolmeinendes bitten / der Herr wölle sich zu
frieden geben / in sonderlicher Betrachtung / daß
sein liebes Weib Christlich gelebet / seliglich gestor-
ben / ehrlich begraben / vnd frölich am Jüngsten
Tage wieder auffstehen wird.

Die Leichpredigt / welche bey dem Begrebnis
gehalten worden / habe ich auff so hohes / vnd fleis-
siges anregen / vnd bitten vmbzuschreiben / vnd
vffs Papir zu bringen / nicht vnterlassen sollen.

Thue dieselbe hiemit beygefügt / so gut sie der
liebe Gott bescheret / vberfenden / nicht zwar zu dem
Ende / daß der Herr / in verlesung derselben / sich
weiter krencken vnd betrüben / sondern viel mehr /
daß er sich daraus trösten / die Traurigkeit messen
gen / vnd es dem lieben Gott walten lassen solle.

Wann ich dieses verhoffentlich erlange / so
wird ob Gott will meine Arbeit nicht vbel ange-
legt seyn.

Welches daß es geschehen möge / verleyhe die
heilige dreyfaltigkeit / in dero Schutz vnd Schirm
ich euch beselen thue / Datum Golditz / den 4. Jun-
ij / 1608.

W. Johann Schreckenfuhs
Doffprediger vnd Superintendens.

Ein



Eingang.



Seliebte im Herrn Christo / aus was Ursachen wir auff dieses mal zusammen komē sind / bedarff keines weitlenfftigen anzeigens. Es ist menschlichen bewust / vnd wir sehen es auch mit trawrigen Augen / vnd Christlichen mit leiden / wie das; der liebe Gott nach seinem gnedigen vnd wolgefelligen Willen / die Erbare / vnd tugendsame Fraw Barbaram / des Ehrnuesten / vnd wolgeachten Herren Georg Reichbrodten / geliebte Dausfraw / von dieser Welt abgefördert / vnd zu sich in das ewige Dimmelreich genommen habe / welche wir auch aus Christlicher vnd nachbarlicher liebe / in so grosser Versammlung zu ihrem Ruhebetlein begleitet haben.

Lieben Christen / mitten in diesem frölichen Pfingstfest / lesset der liebe Gott vns mitten in dieser Kirchen eine Tode Leiche fürstellen / welche wir alle mit einander mit betrübteten Augen anschawen / dadurch vnser Pfingstfreude in trawrigkeit verwandelt wird. Vnd gehet vns fast / wie dem guten frommen Tobia / von welchem man liest / das; er

Tob. 2.

einsmals auff einem hohen fest des Werten / besetzt sey gewesen / sich mit seinen Freunden zu ergetzen / Sintemal er in seinem Hause ein herrlich

A **iii** **Wahl.**



Amos 8.

Mahl zugerichtet / vnnnd seinem Sohn befohlen / er solle hingehen / vnd aus seinem Stamme die Gotts fürchtigen laden / daß sie mit ihm essen. Als ihm aber angezeigt wurde / wie daß einer auff der Gassen tod lege / stand er bald auff vom Tisch / vnnnd gieng zu dem todten Leichnam / vnd hub ihn auff / vnd trug ihn heimlich in sein Haus / daß er ihn heimlich des Nachts begrübe. Vnd als er die Leich heimlich versteckt hatte / aß er sein Brod mit trawren / vnd gedachte an das Wort / welches der Herr geredt hatte / durch Amos den Propheten / Ewer Feyertage sollen zu Traurtage werden.

Syr. 8.
Rom. 12.

Fast eben also gebet es vns jetzt auch / Wir sollen vnser fröliches Pfingstfest halten / vnd die lieblichen vnnnd frölichen Pfingstlieder singen / so wird vns do eine tode Leiche fürgestellt / vnnnd werden vns die Feyertage in trauren / vnnnd die Lieder in wehklagen verwandelt. An statt der Pfingstpredigt wird jetzo eine Leichpredigt gehalten / An stat der frölichen Pfingstlieder / werden trawrige Blag vnd Grablieder gesungen. Vnd zwar so geschicht dieses nicht ohngefehr / vnd vmbsonst / Sondern es wil vns Gott hiemit erinnern / daß wir auch mitten in der Fröligkeit gedenccken sollen an vnser Sterblichkeit / vnnnd behertzigen / was wir doch für elende / vnd gebrechliche Creaturen seyn / Daß wir auch mit vnsern betrübtten MitChristen ein Mitleiden haben / mit den Traurigen trauren / vnnnd / mit den Weinenden weinen: Vnd endlich / daß wir vns auch bey Zeiten gefast machen / vnnnd zu vnserm Sterb-

Sterbstündlein schicken vnnnd bereiten/ auff dasz wir nicht plötzliche ohne wahre Busz/ von dem Tode vberleitet/ vnd hingerissen werden/ in massen Syrach vermahnet/ da er spricht/ Verzeuch nicht dich zum **HERN** zu befehlen / vnd schieb es nicht von einem Tage auff den andern / denn sein Zorn kommet plötzliche.

Syr. 5.

Zu dem Ende ist auch wol verordnet / dasz man biszweilen bey den Leich begengnissen pfleget Leichpredigten zu halten/ nicht allein/ dasz die Verstorbene ehrlich zur Erden bestattet / ihr Glaube vnnnd Christlicher Wandel andern zum Exempel billich gerühmet / Sondern viel mehr/ dasz die Lebendigen zur Betrachtung der Nichtigkeit / vnnnd Flüchtigkeit menschliches Lebens/ vnd zu guter Bereitschaft mit tröstlicher Unterrichtung angemahnet werden sollen.

Damit wir nun auff dieses mal auch etwas Fruchtbereiches vnd tröstliches aus Gottes Wort anhören mögen/ so wollen wir vns zuuor demütigen für der hohen göttlichen Maiestat/ vnd von Dertzen mit einander sprechen/ vnd beten ein andechtiges **Vater vnser.**

Zeit

er
ts
ne
af
nd
ff/
on
ch
w=
Er
per

ob
bli
ird
den
r in
res
tat
lag
icht
ern
uch
nser
für
wir
itlei=
mit
vns
ferm
terb





Text zu dieser Predigt/
Hiob XLX. Cap.

Ich weis dasz
mein Erlöser lebet/ vnd er
wird mich hernach aus
der Erden auffwecken.
Vnd werde darnach mit
dieser meiner Haut omb-
geben werden / vnd werde in meinem
Fleisch Gott sehen.

Denselben werde ich mir sehen/ vnd
meine Augen werden ihn schauen vnd
kein Frembder.

Erklärung dieses Texts.

Liebeten im Herren Christo/
der weise Man Syrach spricht in seinem
Buchlein / am 14. Capitel also: Alles
Fleisch verschleißt wie ein Kleid/ denn es
ist der alte Bund/ du must sterben.

In

v. 18.

Syrach / dasz man es oft bedencke : Wenn ein Mensch sich anziehet / vnd wenn er auch seine Kleider anziehet, vnd etwa gewar wird / dasz sein Kleid ein Loch oder Riß gewonnen / so sol er gedencen / Sihe / so wird es mit diesem deinem Leibe / den du jetzo kleidest / zierest vnd schmückest / endlich auch gehen / Er wird zerschleissen wie dieses Kleid.

Solche Betrachtung aber pfleget ohne Traurigkeit selten abzugeben / sonderlich wenn man sihet / dasz etwa ein jung Mensch dahin stirbet. Man schöpffet gleichwol betrubte Gedancken darbey.

Damit man nun wieder solche traurige Gedancken auch guten Trost haben möge / ist von nöthen / dasz wir aus der Trostkammer Göttlicher heiliger Schrift gute Trostsprüche herfür suchen / vnd wider die Schwermütigkeit nützlichen gebrauchen.

Derselben haben wir nun gar viel in der heiligen Bibel / beides im alten vnd neuen Testament. Vnd pflegen fromme Christen dieselben fein zu auffsuchen / zu sammeln / vnd in der Noth wol vnd Christlich zu gebrauchen. Vnter denselben ist auch dieser jetzo abgelesene Spruch des lieben Mannes Iobs ein ausbündiger schöner / vnd sehr tröstlicher Spruch. Denselben hat ihr sonderlich erwehlet vnd außerkoren / vnser Mitschwester / die Erbare vnd Tugendsame Fraw Barbara / welche nunmehr in Gott seliglichen ruhet : In ihrer wehrenden Kranckheit hat sie ihn oft wiederholet / auch gebeten / dasz man ihr / wo Gott vber sie gebieten

107
bieten würde/daraus eine Reichpredigt thun solle.
Wiewol nun viel andere schöne Sprüche / die sich
mit gegenwertigem Pfingstfest gar wol geschicket/
betten zur Hand genommen / vnd erkleret werden
können: Jedoch wollen wir ihr wolmeinendes Bes
mit danckbarlich erkennen / vnd des heiligen Gei
stes Meinung in acht nemen. Sie hat ohn allen
Zweiffel aus diesem Spruch grossen Trost ge
schöpffet / vnd wie sie frefftiglich dadurch gester
cket / also hat sie vielleicht gewünschet / daß auch
andere mit ihrer Angst gleichsals damit getröstet
werden möchten.

Vnd weil auch ihr lieber Ehemann / der nun
mehr betrübt Witwer / eben dieses bey meiner
wenigen Person gebeten vnd gesucht / achte ich
nicht vnbillich zu seyn / daß diesem Christlichen be
geren stat vnd raum gegeben werde.

Wollen demnach im Namen Gottes / der Vers
storbenen / vnd in Gott seliglich ruhenden vnserer
Mitschwestern letzten Willen erfüllen / vnd ihr zum
billichen Ruhm / vns aber zu gutem Nutz diesen
Spruch zur Hand nemen / vnd einfeltiglich er
klaren.

Es wird vns aber in gegenwertigem Spruch
ein zwiefacher vnd doppelter Trost furgehalten.

I. Ein Seelentrost. Der liebe Diob spricht
seiner betrübtten vnd angefochtenen Seelen zu / vnd
tröstet dieselbe mit dem Erlöser / von welchem er ge
wisz weiß / daß er lebe: Er sterckt sein Hertz / vnd
fasset diese gewisse Hoffnung / daß gleich wie sein
Erlöser lebe / also werde er auch leben: Vnd seine

B ij

Seele

Seele die mit Christi Blut gereiniget vnd gewaschen / werde nicht verloren werden / Sondern in Krafft des theuren Verdiensts seines Erlösers / die ewige Seligkeit / vnd das ewige Leben haben.

II, Ein Leibes Trost. Der liebe Diob siehet auch seinen Leib an / wie derselbe so elendiglich vnd erbermlich zugerichtet / vnd ist so gar nichts gesundes an ihm. Die tröstet er mit der herrlichen vnd frölichen Auferstehung / vnd lehret / wie er werde aus der Erden auferwecket / vnd mit seiner Haut umgeben / vnd er in seinem Fleisch Gott sehen.

Beyderley Trost ist nötig / daß ein jeder Christ wol fasse. Leib vnd Seel sind zween gute Freunde / vnd scheiden ohn Schmiertzen nicht von einander. Darumb man hierinnen Trost bedürfftig.

Damit nun etwas nützlich / vnd tröstlich auff dieses mal möge fürgebracht werden / so bitten wir den getrewen barmhertzigigen Gott / er wolle vns hierzu die Gnade / in Krafft seines heiligen Geistes / vmb Christi willen geben vnd verleihen. Amen.

I.

Aufenglich / damit dieser Spruch von jederman lieb vnd werth gehalten werden möge / kan nicht schaden / daß man wisse / was Diob für ein Mann gewesen / wie ihn der heilige Geist commendire, rühme / vnd menniglichen befehle.

62

befehle. In der Welt / vnnnd im gemeinem Leben
pflegt man mehr / vnd höher zu halten von eines
gottfürchtigen / verstendigen / erfahren / vnd an-
sehligen Mannes Rede / als von eines schlechten /
albern / oder leichtfertigen Menschens Redingen.
Je frömmere / je verstendiger / vnnnd ansehliger ein
Mann ist / je mehr gibt man achtung auff sein
Wort / je höher / vnnnd werther man auch dieselbe
helt vnd achtet. Nun beschreibet der heilige Geist
im ersten Capitel dieses Büchleins / was Iob für
ein Mann gewesen.

1. Wird gemeldet / in welchem Lande er ge-
wohnet / nemlich im Lande D3. Im ersten Buch
Moyses am 10. Capitel liest man / dasz D3 Nohe
Kindes Kind gewesen. Dann Sem / wie Moyses
schreibet / ist Nohe Sohn gewesen. Derselbe zeu-
get einen Sohn Aram. Dieser Aram zengete einen
Sohn D3. Vnd wil man dafür halten / es solle die-
ser Sohn D3 die Stadt Damascum vnd das Königs-
reich Traconiditos erstlich erbawet haben. Nun von
diesem D3 hat vielleicht das Land seiner Namen ge-
habt / vnnnd ist genennet das Land D3 / darinnen
Iob gewohnet hat.

2. Wird beschrieben sein Leben vnnnd Wan-
del beydes gegen Gott vnd Menschen. Er war
schlecht vnd recht / Gottfürchtig / vnnnd meidet das
böse. Iob war schlecht / nit dasz er gar vnuersten-
dig / alber / vnweise / oder halbsinnig gewesen: Son-
dern er ist ein kluger vnd hochverstendiger Mann
für Gott / vnnnd für der Welt gewesen. Er hat ein
frommes vnd aufrichtiges Hertz gehabt: ist voll

Glaubens gegen Gott / vnd voller Liebe gegen seinem Nächsten gewesen. Ein solches Dertz nennet die Schrift einfeltig vnd fromb.

3. Wird auch beschrieben sein Vermögen / vnd Reichthumb. Gott hatte ihn reichlich gesegnet. Er war reich an Kindern / denn er hatte sieben Söhne vnd drey Töchter. Kinder sind Gaben des Pfal. 127. Herren / vnd Leibesfrucht ist ein Geschenk. Er war auch reich an Viehe. Seines Viehs war sieben tausent Schaff / drey tausent Kamel / fünff hundert Joch Rinder / vnd fünff hundert Eselin. Er war auch reich am Besinde / denn er hatte viel Besindes / viel Diener / viel Knecht vnd Megde.

4. Wird auch beschrieben seine Exultation, Nobelt / Würde / Dignitet vnd Ansehen. Er war herrlicher / denn alle die gegen Morgen wohneten. Jederman hielt ihn in grossen Ehren.

Ein solcher ansehlicher / reicher / frommer / gerecht vnd gottfürchtiger Man ist Diob gewesen.

Gleich wie nun Gott der D R X X gemeiniglich die frommen vnd Bleubigen mit Creutz heimgesuchet / Denn welchen Gott lieb hat / den züchtiget er / vnd das Berichte fenget an vom Hause Gottes / Also wird auch dieser fromme vnd gerechte Diob mit grossen vnd schwerem Creutz heimgesuchet. Denn

Prov. 3.
1. Pet. 4.

1. So kömpt er durch des Satans antrieb / vnd Verhengnis Gottes / auff einen Tag vmb alle seine Daab vnd Güter. Seine Kinder / vnd Eselin werden ihm genommen vnd geraubet. Sein Besinde /

103
finde / vnnnd seine Knaben wurden ihm erschlagen
mit der Scherffe des Schwerts. Das Fewor feller
vom Dinniel / vnd verbrennet ihm seine Schaff/
vnd verzehret seine Knaben. Die Chaldeer vberfal-
len die Camel / nemen sie / vnd schlagen die Knaben
zu tod.

2. So kompt er vmb alle seine Kinder. Denn/
da dieselben beysammen waren / assen vnd truncken
im Hause ihres Bruders des Erstgeborenen. Da
kam ein grosser Wind von der Wüsten her / vnnnd
sties auff die vier Ecken des Hauses / vnnnd warffs
auff die Knaben dasz sie storben.

3. Wird er auch an seinem Leibe von dem Saa-
tan geschlagen mit bösen Schweren / von der Fuß-
solen an / bisz auff seine Scheitel / also dasz er einen
Scherben nam / vnnnd schabet sich / vnd saß in der
Aschen.

4. So war er auch verlassen von aller Welt.
Denn ob wol seine Freunde zu ihm kamen / vnd ihn
besuchten / auch anfenglichs mit weineten vnnnd
traureten / doch wurde er endlich von ihnen verla-
chet vnd verspottet. Er hatte sich ihrer wenig zu
trösten. Vnd das fast das allerergeste vnd schwer-
ste war / so wurde er auch von seinem eignen Weibe
vbel angefahren.

Nun sehet / mit diesem frommen / reichen / ges-
unden vnd herrlichen Mann / tregt sich eine so ge-
schwinde / plötzliche / vnd vnglückliche Verende-
rung zu.

Er war wolhabend vnd Reich / jetzo ist er arm.
Er.

Er war frisch vnnnd gesund / jetzo ist er todtkranck.
Er war herrlich vnd ansehlich / jetzo ist er veracht.
Er hatte viel guter Freunde / jetzo ist er verlassen.
Ja es stehen auch seine nechsten Blutsfreunde von ihm ab.

Wie helt sich nun **Diob** in diesem Creutz? Man liest zwar / dasz er auch offft aus menschlicher Schwachheit wider Gott zu viel redet vnd sündiget. Aber doch so erholet er sich endlich aus der tröstlichen Verheissungen **GOTTES** des rechten / waren vnd beständigen Trosts. Denn /

Erstlich / Was seine Güter anlanget / so tröstet er sich also : Ich bin nackt von Mutterleibe kommen / nackt werde ich wieder dahin fahren. Als wolte er sagen : Wie solich ihm thun / dasz mir alle meine Güter genommen vnd verderbet / vnd ich nun blut arm bin. Wolan / ich muß mich zu frieden geben / Ursach / Ich habe vorhin nichts gehabt / wenn ich gleich jetzo auch nichts habe.

Hiob 1.

Dors ander / Was seine Gesundheit / vnd sonderlich seine liebe Kinder anlanget / da sagt er / Der **HERRE** hats gegeben / der **HERRE** hats genommen / der Name des **HERREN** sey gelobet.

Hiob 2.

Dors dritt / Wan seine Reputation, ansehen / vnd Herrlichkeit / auch seine Freunde / die so schendlich von ihm setzen / vnnnd sonderlich sein hönisches Weib anlangen thut / so sagt er / Du redest wie die nerrischen weiber reden / Haben wir guts empfangen von Gott / vnnnd solten das böse nicht auch annehmen.

Endlich /

107

Endlich / vnd vors vierdte / Was seine innerliche Anfechtung / beneben den grossen Leibes schmerzen anlangen thut / darüber er so wehmütig winselt vnd klaget / in dem er sagt / Mein Gebein henget an meiner Haut vnd Fleisch / vnd kan meine Zeene mit der Haut nicht bedecken. Erbarmet euch mein / Erbarmet euch mein / ihr meine Freunde / Denn die Hand Gottes hat mich gerühret : So ergreiffet Diob den rechten lebendigen Trost / vnd spricht sein seiner Seelen / die da betrübt / vnd vnrühig ist / mit diesen Worten zu /

Ich weis daß mein Erlöser lebet.

Lieben Christen / beym Propheten Esaiä am 28 Capitel / lieset man diese Wort : Allein die Anfechtung lehret auff's Wort mercken. Dieses erweist sich allhie bey dem lieben Diob.

Diob hat nicht allein Schmertzen am Leibe / Sondern er hat auch innerliche Anfechtung an seiner Seelen / Welche er nennet Gottes Hand / die ihn gerühret hat.

Ohn Zweifel wird der Satan nicht gefeiret haben / sondern allerley fewrige Pfeil ins Hertz geschossen / vnd allen möglichen Fleis angewendet / wie er ihn zur Verzweifflung bringen / vnd von Gott abfellig machen könnte. Er wird ihm also eingerannet haben : Siehe / du bist von Gott vnd von Menschen verlassen / Du hast kein Hilff nirgend / wo du nur hinsiehst / da findest du nichts als eitel Angst / Noth vnd den Tod. Du mußt doch nun sterben / vnd endlich vmbkommen / etc.

E

Diese

8:
Diese Anfechtung lehret den **Diob** auff's Wort
mercken. Denn in solcher seiner Seelenangst erin-
nert er sich ^{der} des heiligen Geistes Beystand/ der schö-
nen vnd trostreichen Predigten/ welche die **Ertzväs-
ter** vnd **Patriarchen** / von dem verheissenen Weis-
besamen angestellet vnd gehalten. Aus denselben
stercket er sich/ vnd spricht seiner Seelen getrost zu.
Ich weis.

Ach lieben Zuhörer / **Trewhertzige** / vnd tröst-
liche Predigten/ welche von frommen vnd getrew-
en Predigern vnd Seelsorgern aus **Gottes Wort**
gehalten werden / sol je niemand verachten / Son-
dern viel mehr lieb vnd werth halten / denn sie ha-
ben ihren grossen Nutzen. Was wolte **Diob** in
solcher schweren Anfechtung seiner Seelen gewust
haben / wenn er nicht fleissig der **Patriarchen** Pre-
digen besucht / vnd sich teglich mit **Gottes Wort**
geübet hette? Warlich wenig Trosts würde er ge-
habt haben. Jetzo aber / da ihn die **Dertzens**
Angst vnd **Noth** betrifft weis er noch etwas aus
den gehörten Predigten. **Ich weis** / sagt er: Als
wolt er sagen. Ob ich gleich auff dieser Welt nir-
gend hin weis / ich hab auch nirgend keine **Hülffe** /
Wo ich hinsehe / da ist alles wüste vnd öde. Alle
meine **Güter** sind hinweg / Alle meine **Kinder** sind
hinweg / ich sitze allhie in der **Aschen** trostlos / vnd
bin von aller Welt verlassen.

Nun wolan / **Ich weis** noch etwas / **Ich**
weis noch eins / das soll mir ob **G D T T** will
helffen.

Was

107
Was ist nun dasselbe / das Diob weis / vnnnd
was ist es dann / darauff er sich so verlesset?

Zwar der Liebe Diob als ein verstendiger
Mann / weis allerley / vnd hat viel gelernet vnd er-
fahren.

Er weis / dasz er sterben mus / wie er ausdrück-
lich saget im 30. Capitel / Ich weis du wirst mich
dem Todt vberantworten / da ist das bestimbte
Haus aller Lebendigen.

Es weis auch Diob / dasz ein Gericht sey / wie
er in diesem 19. Capitel sagt / vnd dasselbe mit diesen
Worten beschleust / Auff dasz ihr wisset / dasz ein
Gericht sey. Solche vnnnd dergleichen mehr Sa-
chen weis Diob. Aber es ist noch nicht das für-
nehmste. Er weis noch etwas bessers. Wann er
nicht mehr wüste / als dasz er sterben / vnnnd für Ger-
richt kommen müste / so were es ein elendes vnnnd
flegliches wissen / Sintemal auch viel Gottlose eben
dieses wissen / vnd oftmals auch wol wissen müs-
sen. Diob weis noch etwas mehr / welches besser
vnd köstlicher ist.

Die möcht nun ein fromb Christlich Hertz ge-
dencken vnd sagen: Was ist denn nun dasselbe köst-
liche / das Diob weis? Darff ichs auch wissen?
Mag es mir auch gesagt vnd geoffenbaret werden?

Antwort. Ja. Diob ist nicht neidisch / er misz-
gönnet seine Kunst niemande. Zwar / in der Welt
findet man wol solche Leute / die / wenn sie etwas
wissen / auch einem wol rathen / vnterrichten vnnnd
helffen köndten / So thun sie es doch nicht / Son-
dern behalten es für sich selbst. Diob ist nicht ein

solch Mann: Er wil traun dasz es jederman wisse
solle / darumb wünschet er in vorgehenden
Worten / Ach dasz meine Rede geschrieben wür-
den: Ach dasz sie in ein Buch gestellet würden/
mit einem eisernen Griffel auff Bley / vnd zum ewi-
gen Bedechtnis in ein Fels gehawen würden.

Nun was ist es denn das Diob weis? Ant-
wort:

Ich weis dasz mein Erlöser lebet.

Wenig Wort sind allhier: Aber sie begreifen
viel in sich.

1. Gibt Diob in diesen Worten zu erkennen
seinen elenden vnd betrübten Zustand. Wer eines
Erlösers bedarff / der sitzt entweder gefangen / oder
ist sonst in Noth.

2. Beschreibt er die Person vnd Ampt Messiae.
Er nennet ihn einen Erlöser / vnd bekennet hiemit /
dasz er warer Gott vnd Mensch / das arme mensch-
liche Geschlecht von Sünden / Tod / Teuffel vnd
ewigem Verdammisz erretten vnd erlösen werde.
Vnd ob wol der Sohn Gottes den Versenstich der
giffrigen Schlangen werde müssen leiden / so werde
er doch im Tode nicht bleiben. Der Tod wird vber
ihn nicht herrschen / Sondern er wird den Todt
vberwinden / dem Teuffel den Kopff zutretten / die
Welle zerstören / mechtiglich aufferstehen / gen
Himmel fahren / zur rechten Hand Gottes sitzen /
vnd regieren ewiglich.

Summa / Es wird in diesen wenigen Worten
das gantze Werck der Erlösung menschliches Ge-
schlechts.

Rom, 6.

26

schlechts kurtz vnd rund zusammen gefasset/nemlich/des WErren Christi Person vnd Ampt/Seine heilige Menschwerdung / sein leiden vnd sterben / fröliche Auferstehung / sieghaffte Dimmelfahrt / vnd sitzen zur rechten Hand Gottes.

Nun dieses Erlösers tröstet sich Diob in seiner höchsten Noth vnd schwersten Anfechtung mit warem / starckem vnd beständigem Glauben. Er weis seiner betrübtten Seelen keinen bessern Trost fürzusprechen / als dasz er sie erinnert seines lebendigen vnd lebendigmachenden Erlösers.

Bey diesem ersten Theil hetten wir nun zu lernen/wie es doch so gar ein vnbeständig Ding vmb zeitliche vnd leibliche Güter. Diob war reich / gesund vnd herrlich. Gar bald / vnd schleunig kompt er vmb alle seine Wohlfahrt. Ach lieben Zuhörer / Reichthumb / Gelt / Gut / Ehre / Gesundheit / grosse Freundschaft ist alles vnbeständig vnnnd vergänglich. Darumb wir wol in acht nemen sollen diese vnnnd dergleichen Sprüche / als / Verflucht ist der Ier. 17. Mann / der sich auff Menschen verlesset. Item / Psal. 62. Fellet euch Reichthumb zu / so hendet das Wertz nicht dran.

Weil aber hie von zu anderer Zeit weitlenfftiger gehandelt wird / wollen wir vns hie nicht länger auffhalten.

Wir wollen jetzo dem lieben Diob das aller fürnehmste ablernen / nemlich / wie wir vnserer Seelen in der Angst tröstlich zusprechen sollen.

Wenn man in grosse Traurigkeit vnd Schwere

C. iij.

mit

muth gereth / so wird nicht allein der Leib abgemergelt / Sondern es wird auch die Seele betrübt / wie man hin vnd wieder an den angefochtenen vnd geengstigten Personen befindet vnd erföhret : auch in den Psalmen zu lesen. Im 42. vnd 43. Psalmen stehen diese Wort : Was betrübestu dich meine Seele / vnd bist so vnrubig in mir : Warre auff Gott / etc. Item / Mein Gott / betrübt ist meine Seele in mir.

Im 107. Psalm lesen wir / dasz die Wandersleute / welche ihren Handel in grossen Wassern mit Schiffen auff dem Meer treiben / nicht allein in Leibesgefahr / sondern auch in Seelenangst / wenn sich ein Sturmwind / der die Wellen erhebt / ereignet / gerahen.

Hiob 7. Vom Hiob liest man auch / dasz er in solche Seelenangst kommen / dasz er wünschet seine Seele erhangen zu seyn.

Die sol nun ein betrübter Mensch sich mit dem lieben Hiob ermuntern / vnd eines bessern besinnen / vnd seiner Armen Seelen einen bessern Trost fürsagen / vnd dieselbe auff den einigen Erlöser / vnd Seligmacher Christum Jesum weisen : Denn derselbe ist in diese Welt kommen / nicht dasz er jme dienen lasse / Sondern dasz er diene / vnd gebe sein Leben zur Erlösung für viele. Er ist vns gemacht von Gott zur Weiszheit / vnd zur Gerechtigkeit / vnd zur Weiligung vnd zur Erlösung. Denn es ist ein Gott / vnd ein Mitler zwischen Gott vnd den Menschen / nemlich der Mensch Christus Jesus / Der sich selbst gegeben hat für alle zur Erlösung / dasz

107
daß solches zu seiner Zeit geprediget würde / sagt
S. Paulus / Gelt vnnd Gut kan keinen Menschen 1. Tim. 2.
lösen / wie Christus selbst sagt / Matth. 16. Was
kan der Mensch geben / damit er seine Seele wieder
löse.

So sind auch die verstorbenen Heiligen elende
Erlöser / sie können vns nicht helfen / Sie wissen
auch nichts von vns / Denn Abraham weis von
vns nicht / vnnd Israel kennet vns nicht. Du aber
D E X X bist vnser Vater / vnnd vnser Erlöser / von
alters her ist das dein Name / sagt Esaias cap. 64.

So kan auch kein Bruder den andern erlösen / Psal. 49.
denn es kostet zu viel ihre Seele zu erlösen.

Christus Jesus ist vnd bleibet allein der ewige
Erretter vnd Erlöser / Er / als der rechte Joel / vnd
vnser Blutsfreund / hat vns erlöset nicht mit ver- 1. Pet. 1.
genglichem Silber oder Gold / sondern mit seinem
heiligen theuren Blut / vnnd mit seinem vnschuldig-
gen Leiden vnd Sterben. Es ist in keinem andern
Weil / Ist auch kein ander Nahme den Men- Act. 4.
schen gegeben / darinnen wir sollen selig werden.

Ist dennoch disz der krefftigste vnnd besten-
digste Trost / damit die betrübtete Seele gestercket /
auffgerichtet / vnnd zu guter Ruhe gebracht wer-
den kan : Vnnd sol ein frommer Christ seiner vns-
ruhigen Seelen freudig zusprechen vnnd sagen /
Sey nun zu frieden / Meine liebe Seele / Ich weis
zwar wol / daß ich elender Mensch in diesem Le-
ben nicht allein groß Creutz / Angst / vnd Warter /
Sondern auch endlich den bitteren tod ausstehen
muß / Es muß doch an ein scheiden gehen / vnnd
gestorben

Matt. 16.

Ioh. 1.

Ioh. 14.

Ioh. 11.

Act. 17.

Rom. 14.

gestorben seyn / das weis ich gar wol : Ich weis
aber auch dasz mein Erlöser lebet. Stirbet nun
mein liebes Kind / Stirbet mein lieber Ehegatte/
Sterbe ich selbst / So weis ich einen **HEILIGEN**/
derselbe lebet / vnd lebet nicht allein für sich selbst/
sondern hat mir das Leben erlangt vnd zu wegen
gebracht. Denn er ist des lebendigen Gottes
Sohn / in ihm ist das Leben : Er ist der Weg / die
Wahrheit vnd das Leben : Er ist die Auferstehung
vnd das Leben / Wer an ihn glaubet / der wird Le-
ben / ob er gleich stirbe / vnd wer da lebet vnd glaubet
an ihn / der wird nimmermehr sterben. In ihm
leben wir vnd sind wir. Unser keiner lebet ihm
selber / vnser keiner stirbet ihm selber / Leben wir / so
leben wir dem **HEILIGEN** / Sterben wir / so ster-
ben wir dem **HEILIGEN** / Darumb wir leben oder
sterben / so sind wir des **HEILIGEN**. Denn darzu ist
Christus auch gestorben vnd auferstanden / vnd
wieder lebendig worden / dasz er vber Tod vnd Le-
bende **HEILIG** sey.

Vnd hie mus nu ein jeder wol zusehen / dasz
er einen eigenen gewissen / vnd beständigen Glauben
habe / wil er sich anders dieses Erlösers recht
trösten.

Es kan keiner für den andern glauben : Es musz
ein jeder für sich selbst glauben / wil er leben vnd se-
lig werden. Gleich wie einer selbst essen musz / wil
er das zeitliche Leben erhalten / Es hilfft jm nichts /
wenn gleich ein ander isset : Also musz auch einer
selbst glauben / wil er das ewige Leben erhalten.
Denn der Gerechte lebt seines Glaubens.

Hab. 2.

Es

Es mus ein jeder sprechen / Ich / Ich weis.
Item / Ich weis dasz Mein Erlöser lebet. Es ist
dieser Erlöser auch Mein Erlöser / Er hat auch mir
das ewige Leben erworben. Er ist mein Gott vnd
mein **DEUX** / wie Thomas sagt / Joh. 20.

So mus auch dieser Glaube gewis vnnnd vn-
zweiffelhaftig seyn. Denn wer da zweiffelt / der
ist gleich wie die Meerswooge / die von Winde ge-
trieben vnnnd gewebt wird. Solcher Mensch den-
cke nicht / dasz er etwas von dem **DEUX** empfa-
hen werde / sagt der Apostel Jacobus / cap. 1. Vnd
Paulus wil dasz man bete ohne Zweifel.

Jacob. 1.

1. Tim. 2.

Man mus auch in solchem Glauben bestendig
verharren / vnd mit dem lieben Diob sagen / Etiam si
occiderit me, tamen sperabo in eum: Ob er mich gleich
tödtet würde / so wil ich doch auff ihn hoffen.
Lieben Brüder / sagt Paulus 1. Corinth. 15. Seyd
feste vnd vn beweglich / vnd nemet immer zu in dem
Werck des **DEUX**. Item 2. Thess. 2. Lasset euch
nicht bald bewegen von ewrem Sinn. Bleibet fe-
ste / Lieben Brüder / Ebr. 13.

Weil wir aber nicht allzeit so gewisz / starck vnd
bestendig im Glauben seyn könnē / so sollen wir teg-
lich vmb Vermehrung des Glaubens / vnnnd vmb
Bestendigkeit bitten / vnnnd mit des Wonsüchtigen
Kindes Vater bitten vnd sprechen / Ich glaube /
lieber **DEUX** / Hilff aber meinem Unglauben.
Vnd mit der Christlichen Kirchen singen / Las mich
kein Lust noch Furcht von dir / in dieser Welt ab-
wenden / Bestendig seyn ans End gib mir / du hast
alles in Händen.

Marc. 9.

D

Viel

ls
n
e/
I/
t/
en
es
die
ng
es
u-
m
ne
so
er
der
ist
nd
es
as
an
cht
us
se
wil
ts/
ner
en.
Es

Viel fromme Christen haben sich in ihrem
Creutz/ Widerwertigkeit/ Angst/ Noth vnd Tod
mit diesem einigen Erlöser in warem Glauben ge-
tröstet/ gestercket/ vnnnd ihre betrübtte Seele damit
gestillet.

Tob. 3,

Im Büchlein Tobia lesen wir von der Sara/
Raguels Tochter / dieselbe hatte ein gross Creutz.
Man hatte ihr sieben Menner nach einander ge-
geben/ vnd ein böser Geist / Asmodigenandt/ hatte
sie alle getödtet/ alsbald wenn sie beyligen solte.
Ihres Vettern Magd schmehet vnd schilt sie noch
darzu/ vnd rücket ihr solch grosses Creutz mit bö-
sen vnnnd giftigen Worten auff/ vnd hies sie eine
Mennermörderin.

In solchem grossen Creutz weis die liebe Sara
keinen andern vnnnd bessern Rath/ als dasz sie oben
im Hause in eine Kammer gieng/ ass vnnnd tranc
nicht/drey Tage vnd Nacht/ vnd hielt an mit beten
vnd weinen/ vnnnd bat GOTT / dasz er sie von dem
Schmach erlösen wolte.

Sie tröstet sich des einigen Erlösers/in dem sie
sagt: Zu dir/ Mein WERK / kehre ich mein An-
gesicht / Zu dir hebe ich meine Augen auff /
vnnnd bitte dich / dasz du mich erlösest aus dieser
Schmach.

Sie fasset auch eine gute Zuversicht / vnd star-
cke Hoffnung/ sie werde gewisz erhöret werden/
in dem sie ferner sagt/ Das weis ich aber für war/
Wer GOTT dienet / der wird nach der Anfechtung
getröstet/ vnd aus der Trübsal erlöset/ vnd nach der
Züchtigung findet er Gnade.

Der

109

Der heilige Apostel Paulus tröstet sich auch
dieses Erlösers mit festem Glauben/in dem er sagt/
Rom. 8. Ich bin gewisz das; weder Todt noch Les-
ben/weder Engel noch Fürstenthumb / noch Ges-
walt / weder gegenwertiges noch zukünfftiges/
weder hohes noch tieffes / noch kein ander Crea-
tur/ mag vns scheiden von der Liebe Gottes/die in
Christo Jesu ist vnserm HERRN. Item/ 2. Tim. 1.
sagt er: Ich weis an welchen ich gleube/vnnd bin
gewisz / das; er mir kan meine Beylage bewahren
bis; an jenem Tage.

Der liebe David tröstet sich in Todesnöhten Psal. 3 1.
dieses Erlösers / in dem er sagt / In deine Hände
befehl ich meinen Geist / Du hast mich erlöset
HERR du trewer Gott. Item Assaph. Psal 73.
Wenn ich nur dich habe/ so frage ich nichts nach
Himmel vnnd Erden / Wenn mir gleich Leib
vnnd Seel verschmacht / so bistu doch GOTT
allezeit meines Hertzens Trost / vnnd mein
Theil.

Diesen Exempeln sollen wir nun auch folgen/
vnd vns in allen vnsern Nöten vnd Anfechtungen/
des einigen Erlösers Jesu Christi/ mit beständigem
Glauben trösten.

So viel vom Ersten.

Vom andern.

Wach dem nun Hiob seine liebe See-
le zu frieden gebracht/ vnd sie mit dem Erlö-
ser

ser getröstet vnd gestillet: So betrachtet er auch den kleglichen vnd jemmerlichen Zustand seines Leibes. Er sibet denselben an / wie er so vbel zugesichtet: Er fühlet die grossen Wehstage / vnd empfindet die vnaussprechlichen Schmerzen / die in nicht schlaffen noch ruhen lassen / in massen er selber drüber klagt / in dem er sagt:

cap. 17:

Elender Nacht sind mir viel worden / wenn ich mich lege / sprach ich / Wenn werde ich auffstehen / vnd darnach rehent ich wens abend wolt werden. Denn ich war gantz ein Schewsal / jederman biß finster ward. Mein Fleisch ist vmb vnd vmb wormicht vnd kotticht. Mein Haut ist verschrumppffen vnd zu nicht worden.

In solchem erbermlichen Zustand seines Leibes tröstet sich Diob mit der allgemeinen Auferstehung der Todten / vnd thut allhie ein herrliches vnd offentliches Bekentnis von diesem Artikel / in dem er sagt /

Vnd ER wird mich hernach aus der Erden auffwecken. Vnd werde darnach mit dieser meiner Haut vmbgeben werden / vnd werde in meinem Fleisch Gott sehen.

Denselben werde ich mir sehen / vnd meine Augen werden ihn schauen vnd kein Frembder.

Der

140.

Der liebe Hiob fasset den gantzen Artikel von
der Auferstehung der Todten sein kurtz vnd rund
zusammen / vnd erzehlet in diesen Worten die für-
nehmsten Umbstende desselben / welche wir kurtz-
lich vnd einfeltiglich nach einander betrachten wol-
len. Er meldet.

- I. Wer ihn auferwecken werde.
- II. Wenn es geschehen werde.
- III. Voraus er ihn werde auffwecken.
- IV. Was denn werde auferweckt werden.
- V. Wozu er werde auferweckt werden.
- VI. Was für ein Unterschied seyn werde derer
die auferwecket werden sollen.

I.

Wer wird ihn auffwecken?

Der liebe Hiob sagt allhier / **DEUS**.
Die meynet er niemand anders / als den Er-
löser / dauoner in vorigen Worten gesagt
Derselbe ist **CHRISTVS IESVS** / welcher
in der Schrift ein Erlöser genennet wird / Als Esa.
41. Der **DEUS** dein Erlöser / der heilige in Israel.
Item / Esa. 47. Solches thut vnser Erlöser / wel-
cher heisset der **DEUS** Zebaoth / der Weilige in
Israel. Esa. 59. Denen zu Zion wird ein Erlöser
kommen / vnd denen die sich bekehren von den Sün-
den in Jacob / spricht der **DEUS**.

D iij

Nun

Man von diesem seinem Erlöser sagt vnd bekennet
mit Diob / Er werde ihn aufferwecken. Gibt hie
mit dem verheissenen Messia, dem Herren Christo
ein öffentlich Zeugnis Göttlicher Mäiestet vnd
Allmacht.

Denn Todten aufferwecken ist eine Eigentschafft
Gottes / vnd ist nicht Menschenwerck. Ob
wol in der Schrift gelesen wird / daß auch die
Propheten vnd Apostel Todten aufferweckt ha-
ben / so haben sie doch solches nicht aus eigener
Macht vnd Gewalt verrichten können / Sondern
Gott hat ihuen die Gabe aus Gnaden gegeben vnd
verliehen. Der Herr Christus aber erwecket die
Todten aus eigener Macht vnd Gewalt / sintemal
Er / der ware lebendige Gottes Sohn ist / wie er
denn auch solches gnugsam mit Exempeln darge-
than vnd erwiesen hat / darvon die Euangelisten
herrlich zeugen.

Ioh. 5.

Vnd solche Mäiestet hat er nicht allein nach
seiner göttlichen Natur / Sondern auch nach sei-
ner angenommenen menschlichen Natur von we-
gen der persönlichen Vereinigung / in massen er sel-
ber bezeugt / daer sagt / Warlich / warlich / ich sage
euch / Es kompt die Stunde / vnd ist schon jetzt /
daß die Todten werden die Stimme des Sohns
Gottes hören / vnd die sie hören werden / die wer-
den leben. Denn wie der Vater das Leben hat in
ihm selber / also hat er dem Sohn gegeben / das
Leben zu haben in ihm selber. Vnd hat ihm macht
gegeben auch das Gericht zu halten / darumb daß
er des Menschen Sohn ist. Verwundert euch des
nicht

111
nicht. Denn es kompt die Stunde in welcher alle
die in den Grebern sind / werden seine Stimme hö-
ren / vnnd werden herfür gehen / die da guts ge-
than haben zur Auferstehung des Lebens / die
da Vbels gethan haben / zur Auferstehung des
Gerichts.

II.

Wenn wird dieses geschehen?

Der liebe Hiob setzet keine gewisse
Zeit / er kan es auch nicht thun / Sondern
sagt schlecht / Vernach / Item / Darnach /
das ist / wie es in der Lateinischen Version geseztet /
in nouissimo die, am Jüngsten Tage.

Vnnd wird hiemit angezeigt / dasz / ob wol kei-
ne gewisse Zeit benennee / nichts desto weniger
gleichwol ein Jüngster Tag kommen werde / an
welchem die Verstorbenen auferweckt werden
sollen / immassen die Schrift solches an vielen Ora-
ten bezeuget.

Esa. 13. Sihe des Herren Tag kommet grau-
sam. Item cap. 66. Der D E R T W I L D kommen
mit Feuer. Joel 2. Der Tag des D E R T W I L D
kompt / vnnd ist nahe. Der Prediger Salomon
sagt im 12. Capitel / Gott wird alle Werck für Ge-
richt bringen / das verborgen ist / es sey gut oder
böse.

1. Corinth. 15. Gleich wie sie in Adam alle ster-
ben / also werden sie in Christo alle lebendig ges-
macht.

macht werden. Ein jeglicher aber in seiner Orde-
nung.

Der Erstling Christus/darnach die Christum
angehören/wenn er kommen wird. Darnach
das Ende/wenn er das Reich Gott vnnnd dem Va-
ter vberantworten wird/wenn er auffheben wird
alle Herrschafft vnnnd alle Obrigkeit vnnnd Ge-
walt.

1. Thes. 5. Der Tag des **WELKEN** wird kommen wie
ein Dieb. Er selbst der **WELK** wird mit einem
1. Thes. 4. Feldgeschrey vnd Stimm des Ertz Engels/vnnnd
mit der Posaunen Gottes hernider kommen vom
Himmel.

2. Thes. 1. Gott wird recht richten/etc. Wenn nun der
WELK Jesus wird offenbar werden vom Himmel
samt den Engeln seiner Krafft/vnnnd mit Feuer-
flammen/Nach zu geben vber die so Gott nicht er-
kennen/vnd vber die so nicht gehorsamen dem Eu-
angelio vnsers **WELKEN** Jesu Christi.

2. Pet. 3. Der Himmel jetzund vnnnd die Erde werden
durch sein Wort gesparet/dasz sie zum Feuer be-
halten werden/am Tage des Gerichts/vnd Ver-
damnisz der gottlosen Menschen.

Aus diesen vnd dergleichen andern viel Sprü-
chen der göttlichen heiligen Schrift/ist kund vnd
offenbar/dasz gewis ein Auferstehung des flei-
sches seyn/vnd darauff ein Gericht erfolgen werde/
vngeachtet/dasz vns Zeit vnd Stunde verborgen/
welche Gott der **WELK** ihme selber fürbehalten
hat/inmassen nicht allein den Jüngern des **WEL-
KEN** Christi/sondern auch vns gesagt seyn soll/Es
gebüret

gebüret euch nicht zu wissen Zeit oder Stunde/welche der Vater seiner Macht fürbehalten hat. Act. 1.

Dieses soll vns dienen wieder die Spötter/welche keine Auferstehung der Todten glauben/danon der heilige Apostel Petrus sagt: Wisset dasz auff's erste/dasz in den letzten Tagen kommen werden Spötter/die nach iren eignen Lüsten wandeln vnd sagen/Wo ist die Verheissung seiner Zukunfft/denn nach dem die Väter entschlaffen sind / bleibt's alles / wie es von Anfang der Creaturen gewesen ist. Solche Spötter waren die Saduceer. 2. Pet. 3. Matt. 22.

Ein solcher Spötter war auch Festus der Landpfleger: Als Paulus von der Auferstehung der Todten predigte/sprach Festus mit lauter stimme/Paule, du rasest/deine grosse Kunst macht dich rasend. Act. 23. Act, 26.

Für solchen Spöttern sollen wir vns hüten/vnnd vns erinnern des ersten Psalms / Wol dem/der nicht wandelt im Rath der Gottlosen / noch tritt auff den Weg der Sünder / Noch sitzt da die Spötter sitzen. Psal. 1.

Es sol vns auch dienen wieder die scharffsinnigen Inquiritores vnd Forscher / die sich vntersehen aus etlichen Wörtern zu calculiren vnd auszurechnen/wenn die Auferstehung der Todten vnnd das Jüngste Gericht kommen solle / welche ihre Speculationes, vnd sonderliche Einfelle haben/ rühmen sich auch offtermals / es sey ihnen vom Geist geoffenbaret/vnd vnterwinden sich von diesem Tasgetwas gewisses zu statuiren vnd zu setzen: werden aber schendlich betrogen/immassen die Erfahrung

Ⓔ

rung



zung gnugsam erweist vnd bezeuget. Es heist vnd bleibet / wie Iob sagt: Demnach vnd Darnach. Das ist / zu der Zeit vnd Stunde / die ihm Gott fürbehalten hat / vnd vns auszuforschen nicht gebüret.

2. Theff. 2. Der D. Apostel Paulus warnet vns auch gar trewlich für solchē Leuten / in dem er sagt / Aber der Zukunft halben vnsers W. Erren Jesu Christi / vnd vnserer Versammlung zu ihm / bitten wir euch / Lieben Brüder / daß ihr euch nicht balde bewegen laisset von ewrem sinn / noch erschrecken / weder durch Geist / noch durch Wort / noch durch Brieffe als von vns gesandt / daß der Tag vorhanden sey.

III.

Voraus wird er ihn aufferwecken?

Gen. 3. **A**ls der Erden. Wir arme Menschen sind Staub vnd Erde / wie Gott selbst sagt / Du bist Erde / vnd solt zur Erden werden. Wir werden auch in die Erden begraben / oder beygesetzt / wie der Prophet Daniel sagt: Viel so vnter der Erden schlaffen ligen / werden auffwachen / etliche zum ewigen Leben / etliche zu ewiger schmach vnd schande. Vnd Syrach sagt / Es ist elend jemerlich Ding vmb aller Menschen Leben von Mutterleibe an / biß sie in die Erden begraben werden / die vnser aller Mutter ist. Da ist immer Sorge / Furcht / Hoffnung / vnd zu letzt der Tod / so wol bey dem der in hohen Ehren sitzt / als bey dem geringsten auff Erden / so wol bey dem / der Seiden vnd Cron

112
Eron tregt / als bey dem der einen groben Kittel
an hat.

Dieweil wir denn Staub / Asche vnd Erden
seyn / so sol hierbey rechte Demut vnd Fürsichtigkeit
gelernet / vnd ins Hertz gepflantzet werden.

Die Demut betreffend / mäg sich der Mensch
gar wol erinnern / woher er seinen Ursprung habe /
vnd woher sein Ankuufft sey / auch was es für ein
Ende mit ihm nemen werde. Es ist sein Leib nicht
aus Silber oder Gold / nicht aus Edelgestein / oder
Perlen / sondern aus Erde / Staub vnd Aschen ge-
macht / vnd wird auch wider zu Staub vnd Aschen
werden.

Was erhebt sich denn nu die arme Erde vnd
Asche / spricht Syrach am 10. Cap. Ist er doch ei-
tel schendlicher Kot / weil er noch lebet. Vnd wenn
der Artzt schon lange dran fliecket / so gehets doch
endlich also / Heute König / morgen Tod. Vnd
wenn der Mensch tod ist / so fressen ihn die Schlan-
gen vnd Würme.

Der heilige Ertzvater vnd Patriarch Abra-
ham hat solches betrachtet. Daher lieset man
daz er in Demut zu Gott seinem **DE R E N** ges-
agt: Ach! sihe / ich hab mich vnterwunden mit
dem **DE R R N** zu reden / der ich doch nur Staub vnd
Aschen bin.

Gen. 18.

Diesem Exempel sollen wir billich folgen / vnd
in Betrachtung vnsers irrdischen / nichtigen vnd
verweslichen Leibes den Obermuth / Pracht / vnd
Stoltz fallen lassen / vnd vns erinnern der trew-

E ij

hertzigen

hertzigen Vermahnung des heiligen Apostels Petri / der da spricht : **W**altet fest an der Demut. **D**enn **G**ott widerstehet den Hoffertigen / **A**ber den Demütigen gibt er Gnade. **S**o demütiget euch nu vnter die gewaltige **H**and Gottes / daß er euch erhöhe zu seiner Zeit.

Die Fürsichtigkeit betreffend / wird niemand leicht so vnbesonnen seyn / der da ein **B**aw auff **S**taub vnd **A**schen gründen oder setzen wolte.

Nun ist aber der Mensch / er sey jung oder alt nichts denn **E**rde / **S**taub vnd **A**sche. **D**arumb sol je niemand auff sein **L**eben viel **b**awen oder trotzen. **S**onderlich sol niemand seine **S**eeligkeit bey dieser **W**elt / vnd in diesem **L**eben suchen. **D**enn dieses were nichts anders / denn sein **H**immelreich / vnd **S**eligkeit im **H**ot / **S**taub vnd **A**schen suchen.

Phil. 3.

Unser **W**andel / sagt **P**aulus / ist im **H**immel / von dannen wir warten des **H**eylandes **J**esu **C**hristi / des **H**Erren / welcher vnsern nichtigen **L**eib verfleren wird / daß er ehlich werde seinem verflerten **l**eibe.

So lasset vns nun suchen / was droben ist / vnd trachten nach dem das droben ist / vnd nicht trachten nach dem / das auff **E**rden ist.

Allhier möcht nun jemand fragen vnd sagen / **I**ch höre wol / daß alle die / welche vnter der erden begraben liegen / sollen aufferweckt werden : **W**ie wird es aber mit denen werden / welche nicht in der **E**rden begraben liegen / **S**onderu entweder im **W**asser / **F**ewr / oder **L**ufft vmbkommen seyn / **W**er
dem

den denn dieselben nicht aufferweckt werden: Dar
auff ist die Antwort.

Es hat nicht diese Meynung / daß nur allein
die jenigen / welche vnter der Erden begraben lie-
gen / solten aufferweckt werden / Sondern es wird
hie verstanden die Verwesung. Es verweise nu ei-
ner vnter der Erden / oder verweise im Wasser / oder
werde zu Asche oder Puluer verbrandt / so wird er
eben so wol am Jüngsten Tage aufferstehen / in
massen Paulus bezeuget / Wir müssen alle offenbar ^{2. Cor. 5.}
werden für dem Richtstuel Christi / auff daß ein
jeglicher empfahe nach dem er gehandelt hat bey
Leibes leben / es sey gut oder böse.

IV.

Was wird denn aufferstehen?

Der liebe Hiob sagt / Er wird dich
aus der Erden aufferwecken: Das ist / Die-
sen meinen Leib. Ja er specificiret es / vnd
erklärer es deutlicher / vnd sagt / seine Haut / vnd sein
Fleisch werde aufferstehen.

Eben der Leib / eben das Fleisch / das ein Mensch
hat / wird aufferstehen. Es wird aber nicht auffere-
stehen in solcher Schwachheit vnd Gebrechlig-
keit / Sondern in Stercke vnd Herrligkeit / wie
Paulus dauon schreibet / in dem er sagt / Es wird
geseet Verweslich / vnd wird aufferstehen Vnuer-
weslich. Es wird geseet in Vnehre / vnd wird auff-
erstehen in Herrligkeit. Es wird geseet in schwach-
heit /

heit / vnd wird auffstehen in Krafft. Es wird
geseet ein natürlicher Leib / vnd wird auffstehen
ein geistlicher Leib. 1. Cor. 15.

Pfal. 49.

So wird nun der Leib der da gestorben vnd bes-
graben / widerumb aufferwecket werden. Denn
die Seele stirbet nicht / wie bey dem Vnuernünfti-
gen Diehe die Seele zugleich mit vntergehet, sintes-
mal die Seelen der Menschen vnsterblich. Der
gottseligen verstorbenen Seelen sind in Gottes
Hand / in Abrahams Schoß / vnd bey Christo /
in massen die heilige Schrift redet. Der Gottlos-
sen Seelen ligen in der Welle / wie die Schaffe / der
Tod naget sie.

Vnd stecket in dem Wort Aufferwecken / ein
sehr herrlicher Trost. Denn Diob vergleicht den
Tod einem Schlaff. Wie man einen vom Schlaff
erweckt / also wird der Sohn Gottes am Jüng-
sten Tage alle die da schlaffen aufferwecken / wel-
ches vns wieder den anblick des Todes dienen solle.
Man fürchtet sich ja für dem Schlaff nicht / Son-
dern man frewet sich vielmehr dargegen / vnd
wündschet mancher müder Mensch / der sich den
gantzen Tag abgemergelt / daß der Abend heran
kommen / vnd er sich zu bette legen / vnd seine er-
schöpffte Krefte widerumb erquicken / vnd sich
erholen / vnd den morgenden Tag frölich wieder
auffstehen solle.

Eben also / wenn wir vns in diesem Jammer-
thal müde vnd matt gearbeitet haben / vnd des Le-
bens satt seyn / vnd vermercken / daß wir nicht allein
schlafen

119

schlafen gehen / sondern auch frölich vnd frisch
wieder auffstehen sollen / so können wir vns zu
frieden geben / vnd mit dem alten Simeone sagen /
DERR / Tu ledestu deinen Diener im Friede fah- Luc. 2.
ren. Vnd mit dem heiligen Apostel Paulo das Phil. 1.
Cupio dissolui sagen / Ich begehre auffgelöset zu
werden / vnd bey meinem DERR, Christo zu
seyn.

V.

Wozu wird er aufferweckt werden?

Als er Gott sehe / dasz er denselben
ihm sehe / dasz seine Augen ihn schawen.
Dieses ist nun der herrliche Nuttz der frölich-
chen Auffstehung / dasz man Gott den DERR
sehe.

Ein frommer Christ wird zwar seiner liebsten
Freunde / Verwandten vnd Bekandten / ein from-
mer Ehegatte sein liebes Ehegemal / die Eltern ihre
Kinder / vnd Kinder ire Eltern sehen / inmassen sich
der liebe David wegen seines verstorbenen Kindes
tröstet / wie 2. Sam. 12. zu lesen.

Es wird aber darbey nicht bleiben / Sondern
er wird Gott den DERR selbst schawen. Die götts-
liche heilige Dreyfaltigkeit / Gott Vater / Sohn /
vnd heiliger Geist wil das freudenreiche Andlitz
entdecken / vnd gantz bloß in offener augenscheins-
licher Werligkeit sich sehen lassen. Itzo in die-
sem schwachen sündlichen Leben ist vnmöglich /
dasz

Exod. 33.

daß wir das offenbare Wesen göttlicher Klarheit mit leiblichen Augen sehen vñnd erdulden können/ in massen Gott zu Mose sagt/ Mein Angesicht kanstu nicht schawen.

1. Cor. 13.

Aber dort im ewigen Leben werden wir mit vnsern clarificirten Leibern die herrliche vñnd glentzende Maiestet des allmechtigen GOTTes nach dem offenbaren Wesen fassen vñnd erleiden können/ in massen Paulus bezeuget/ da er spricht/ Jetzo sehen wir durch einen Spiegel in einem tuncckeln Wort/ dann aber von Angesicht zu Angesicht.

1. Ioh. 3.

Der heilige Euangelist Johannes sagt/ Es ist noch nicht erschienen / was wir seyn werden/ Wir wissen aber/ wenn es erscheinen wird/ daß wir ihm gleich seyn werden / denn wir werden ihn sehen / wie er ist.

Dessen tröstet sich nun Diob in anschawung seines krancken/ nichtigen vñnd sterblichen Leibes. Ob er gleich jetzo nichts sihet / als eitel böse Schweren vñnd hitzige Blattern / fühlet vñnd empfindet auch eitel grosse Schmertzen / So weis er doch / daß dieser sein krancker vñnd schwacher Leib werde in grosser Krafft vñnd Herrligkeit aufferstehen / vñnd werde mit einer solchen Klarheit angethan seyn / daß er GOTT schawen werde / vñnd zwar nicht in Figuren vñnd Bilden / wie er dem Abraham vñnd Jacob erschienen / nicht mit den Augen des Glaubens / wie wir ihn im Wort sehen / sondern mit leiblichen Augen anschawen / also daß er seines Hertzens Lust vñnd Frewde daran haben/

Haben / vnd sich ewiglich ergetzen werde. Dieses
meinet Hiob mit dem / daß er die wort so oft wie-
derholet / vnd auch verwechselt / da er sagt /

**Ich werde in meinem Fleisch Gott
sehen /**

Denselben werde ich Mir sehen /

**Vnd meine Augen werden ihn
schawen.**

Was nun dieses für grosse vnd vnaussprech-
liche Frewde seyn werde / Gott den **DEUREN**
in seiner Herrligkeit vnd Maestet von Angesicht
zu Angesicht schawen / das kan man mit Worten
nicht aussprechen / auch mit Gedancken nicht er-
reichen. Denn es hat es kein Auge gesehen / kein Efa. 64,
Ohr gehöret / vnd ist in keines Menschen Hertze nie 1. Cor. 2.
kommen.

Der Königliche Prophet David spitzet sich Psal. 17.
auch drauff / in dem er in starcker Hoffnung sagt:
Ich wil schawen dein Antlitz in Gerechtigkeit /
Ich will sat werden / Wenn ich erwache nach dei-
nem Bilde.

Wie der Dirsch schreyet nach frischem Wasser / Psal. 42.
so schreyet meine Seele Gott zu dir. Meine Seele
dürstet nach Gott / nach dem lebendigen Gott.
Wenn werde ich dahin kommen / daß ich Gottes
Angesicht schawe.

Dessen sollen wir vns nun auch trösten / son-
derlich

f

derlich wenn wir vnserer Francke/ gebrechliche vnd
sterbliche Leiber anschawen / auch biszweilen al-
lerley Wehtage vnd Schmertzen haben / vnd aus-
stehen müssen / darüber sich mancher Mensch sehr
betrübet.

Matth. 5.

Wir sollen vns aber nicht so gar vberaus bez-
kummern vber die Schwachheit vnserer sterbli-
chen Leiber / sondern nur Fleis anwenden / das; wir
ein reines Hertz haben / welches mit Christi Blut
besprenget / vnd von Sünden abgewaschen. Der
Leib / wenn er gleich noch so heeslich vnd vbel zus-
gerichtet / wird am Jüngsten Tage herrlich vnd
schön aufferstehen / vnd in Anschawung der gött-
lichen Maiestet sich in alle Ewigkeit erlustigen vnd
erfrewen / wie Christus selbst sagt / Selig sind
die reines Hertzens sind / Denn sie werden Gott
schawen.

VI.

Was wird nun für ein Unterscheid seyn derer
die aufferwecket werden sollen?

2. Cor. 5.

ES werden zwar am Jüngsten Ta-
ge alle Menschen herfür müssen / vnd für Gots
tes Angesicht erscheinen / gute vnd böse/
Bleubige vnd Vngleubige / in massen Paulus sagt/
Wir müssen alle offenbar werden für dem Richter-
stuel Christi. Niemand wird sich können verstecken
oder verbergen.

Es

116
Es wird aber geschehen mit grossen Unterscheid. Die Gottfürchtigen werden Gott sehen mit Freuden/inmassen Diob sagt vnd sich tröstet/
Ich werde ihn mir sehen/ das ist/ Ich werde mich seiner Erscheinung freuen.

Vnnd der Herr Christus tröstet seine Auserwehleten auch mit seiner Zukunfft/ vnnd spricht ihnen zu/ dasz sie sich derselben freuen sollen/ da er also sagt/ Luc. 21. Alsdenn werden sie sehen des Menschen Sohn komen in der Wolcken mit grosser Krafft vnd Herrlichkeit. Wenn aber dieses anseheth zu geschehen/ so sehet auff/ vnnd hebet ewre Haupter auff/ darumb dasz sich ewer Erlösung nahet.

Die Gottlosen zwar werden auch auferstehen/ vnd werden Gott vnnd seinen Sohn Jesum Christum sehen mit grossen Zittern vnnd Zagen. Denn diese sind die Frembden/wie sie Diob allhier nennet/da er sagt/ Denselben werde ich mir sehen/ vnd meine Augen werden ihn schauen/ vnnd kein Frembder.

Fremde werden sie genennet / weil sie kein rechtschaffen erkentnis Gottes/vnd seines Sohns Jesu Christi gehabt/ sintemal in demselben das ewige Leben bestehet / wie Johannis am 17. Capitel gesagt wird / Das ist das ewige Leben/dasz sie dich/ dasz du alleine warer Gott bist, vnd den du gesand hast Jesum Christ erkennen.

Solche Frembden welche Gott nie erkand/ oder von ihme abgewichen/vnd frembden Göttern

S ij

nach

nachgewandelt / werden in Actu judiciali den Richter der Lebendigen vnd der Todten sehen / aber mit grossen Schrecken.

Wenn Christus zu ihnen sagen wird / Weichet von mir / ich kenne ewer nicht / so wird ihnen solches nicht anders als ein schrecklicher Donnerschlag seyn / darüber sie erzittern vnd erschüttern müssen.

Zach, 12. Caiphas / Pilatus / Herodes / die Hohenpriester / die verfluchten Jüden / auch andere Tyrannen / vnd gottlose Leute / welche Christum vnd sein Wort verfolget / werden ihn sehen / Denn sie werden sehen in welchen sie gestochen haben / aber mit grossen Dertzeleidt.

Sap. 5. Sie werden auch sehen müssen / wie die Frommen vnd Gleubigen in die ewige Derrligkeit eingehen / vnd mit allen heiligen Engeln vnd Aufferweleten der ewigen Seligkeit theilhaftig werden. Darüber werden sie grausam erschrecken / wie im Büchlein der Weisheit cap. 5. geschrieben stehet / Als denn wird der Gerechte stehen mit grosser Freudigkeit wieder die so ihn geengstiget haben / vnd so seine Arbeit verworffen haben. Wann dieselben denn solches sehen / werden sie grausam erschrecken für solcher Seeligkeit / der sie sich nicht versehen hetten. Vnd werden vntereinander reden mit rewe / vnd für Angst des Geistes seufftzen / Das ist der / welchen sie etwa für ein Spott hatten / vnd für ein hönisch Beyspiel. Wir Narren hielten sein Leben für vnfinnig / vnd sein Ende für

117
für eine Schande / wie ist er nun gezehlet vnter
die Kinder Gottes vnnnd sein Erbe ist vnter den
Heiligen.

Der Reiche Mann / als er in der Helle / vnnnd in Luc. 16.
der Qual war / huber seine Augen auff / vnnnd sahe
Abraham von ferne / vnd Lazarum in seinem schoß.
Disz geschach aber in grosser Angst / Er mus se-
hen mit grossen Schmertz / vnd mus vernemen /
das Lazarus getröstet / Er aber gepeiniget werde /
mus auch hören / das ihme alle sein flehen vnd bits-
ten kurtz rund abgeschlagen wird.

Dieraus sollen wir nun alle mit einander eine
nützliche vnnnd notwendige Warnung zur waren /
rechten vnd ernstestn Busz schöpffen.

Ach lieben Zuhörer / Lasset vns ja fleis an-
wenden / das wir dermal eins nicht vnter den
Frembden gefunden werden / die Christum zwar
sehen / aber für seinem Gericht grausam erschre-
cken müssen :

Sondern das wir vnter denen seyn mögen /
die der Herr Christus zu seiner Rechten stellen /
vnd inen freundlich vnd tröstlich zusprechen wird :
Kompt her ihr Gesegneten meines Vaters / ererbet
das Reich / das euch bereit ist von anbegin der
Welt.

Das helffe nun mir vnnnd euch GOTT Vater /
Sohn / vnd heiliger Geist / Hochgelobter Gott
in alle Ewigkeit / Amen.

S ij

Was

Was nun die Verstorbene vnnnd in
Gott seliglich ruhende vnser Mitschwester
belangen thut / so ist dieselbe von Christli-
chen Eltern geboren.

Ihr Vater hat geheissen Urban Dieterich /
welcher sich bey etzlichen vom Adel anfenglichs /
vnnnd dann auch in dem Churfürstlichen Sächsi-
schen Stall zu Dreszden / für einen reifigen Knecht
hat brauchen lassen.

Ihr liebe Mutter hat geheissen Euphemia.

Diese Eltern haben ihr Kind von Jugend
auff zu aller Gottes Furcht gehalten / vnnnd zu gu-
ten / löblichen vnnnd Christlichen Tugenden ge-
wehnet.

Dieweil aber Vater vnnnd Mutter ihr zeitlich
mit Tod abgangen / vnd sie also zur armen Weysin
worden / so hat sie Dippolt von Grensigs Weib
zu Döhlen vnd derselben Mutter / diese vnser ver-
storbene Mitschwester / Fraw Barbaren / in ihrer
Jugend zu sich genommen / Bey diesen guten Leu-
ten hat sie sich sechs gantzer Jahr auffgehalten.
Vnd nach dem sie fein frömlich / still / vnnnd eingezo-
gen gelebet / ist sie wegen ihres woluerhaltens an
den Churfürstlichen Sächsischen Hoff gegen
Dreszden befördert worden / Dat bey der Durch-
leuchtigsten / Hochgebornen Fürstin vnd Frawen
en / Frawen Sophien / Hertzogin vnd Churfür-
stin zu Sachsen / gebornen Marggräffin zu Bran-
denburg /

118

denburgk / Landgräffin in Düringen / Marggräffin zu Meissen / vnd Burggräffin zu Magdeburgk / Widwen / vnserer gnädigsten Churfürstin vnnd Frawen / auff die auch Durchleuchtige / Hochgeborne Fürstin / vnnd Frewlein / Frewlein Dorotheen / gebornen Hertzogin aus dem Churfürstlichen Stammem Sachsen / Landgräffin in Düringen / vnd Marggräffin zu Meissen / höchstgedachter vnserer Gnedigsten Churfürstin vnnd Frawen / vielgeliebtes jüngstes Frewlein gewarset.

In solcher ihrer Dienstbestallung hat sie sich je vnd allwege wol verhalten / sie ist getrew / fleissig / demütig / vnuerdrossen vnd verschwiegen gewesen / also dasz man wol mit ihr zu frieden hat seyn können / inmassen sie denn eine gute geraume Zeit / nemlich in die vierzehnen gantzen Jar bey Hoff auffgewartet.

Vnnd ob sie wol ein armes verlassenes Kind gewesen / welche von ihren Eltern nicht viel bekommen / jedoch weil sie Gottsfürchtig / vnnd sich fromb vnd sittig gehalten / auch in ihrem Beruff embsig gewesen / ist ihr Gnade / Gunst vnd alle Beförderung widerfahren.

Wer am Hoff / oder sonst in Dienstbestallung sich einlassen wil / der sey nur fromb vnnd getrew / vnnd halte sich wol / Es bleibt ihm gewisz nicht vnuergolten. Denn / Treu vnd Fleis / behelt doch den Preis / vnd die Gottseligkeit ist zu

ist zu allen Dingen Nutz / vnd hat Verheissung dieses vnd des zukünfftigen Lebens / sagt der heilige Apostel Paulus 1. Tim. 4.

Im Jahr 1605. den 10. Februarij ist sie mit gnedigster Bewilligung vnd Beförderung vnserer hohen Obrigkeit / dem Ehrnuesten vnd Wolgeachteten Herren Georg Reichbrodten / woluerordneten Cantzeleischreibern / nunmehr betrübeten Witwern / ehelich versprochen / vnnnd zu Dreszden vertrawet worden.

Mit demselben hat sie im Ehestande drey Jar vnd dreyzehn Wochen gelebet / vnd diese Zeit sich also verhalten / dasz es billich zu rühmen. Ihren Eheman hat sie von Hertzen geliebet / ihn für ihren Herren erkennet / gehret vnnnd allen billigen Gehorsam erzeiget. Vnd haben beyde Personen in rechtschaffener getrewer ehelicher Liebe freundlich vnd friedlich beysammen gelebet / vnnnd in Lieb vnd Leid trewlich vnd bestendiglich zusammen gehalten.

Sonsten hat sie sich auch gegen menniglichen wol vnd dienstlich erzeigen / auch Lust vnnnd Liebe zum Friede vnd Einigkeit gehabt. Mit niemanden hat sie sich in vnnötigen vnnnd ergerlichen Zanck oder Dadder eingelassen / wie biszweilen etliche Zancksüchtige zu thun pflegen / die nichts anders können / als nur immer kiffeln / beissen / haddern vnd zancken / Sondern sie hat das ihre für sich gewartet / vnd hat einen andern auch das seine warthen lassen.

Gleich

dieselbe Nacht abfordern. Als ich frue Morgens
nach 2 Uhr zu ihr erfordert wurde/ vnd ihr allerley
Trostsprüche fürsagte/ fragte ich sie endlich / Ob
sie auch gerne sterben/vnnd da es je Gottes Wille/
diese Welt gesegnen wolte / darauff gab sie diese
Antwort:

Wennes des lieben Gottes Wille seyn möchte/
wolte sie ja gerne noch lenger leben / vnd ihrem lie-
ben Ehemanne beywohnen / denn sie wuste / daß
sie einen frommen Mann hette: Wenn es aber je
nicht seyn köndte / vnd Gott mit ihr etwas anders
entschlossen hette / So wolte sie gerne zu frieden
seyn / wie es der liebe Gott mit ihr machte / Sie
wüste gewisz daß ihr Erlöser lebete / der würde
sich ihres Mannes nach ihrem Tod auch anneh-
men / vnd würde sie am Jüngsten Tage frölich
wiederumb zusammen bringen. Disz ist lieben Chris-
ten / eine feine Christliche Antwort.

Alldieweil aber die Kranckheit nicht ab/son-
dern immer zugenommen / vnnd sie von Tag zu
Tage schwächer worden / hat sie ihren besten
Schatz seyn lassen das liebe Wort Gottes / das
hat sie ihr fürbeten vnd fürlesen lassen / wie ich denn
selbsten / so oft ich zu ihr kommen / ihr die für-
nehmsten Psalmen fürgebetet / vnd fürgelesen ha-
be / als sonderlich die sieben Buspsalmen / vnnd
23. 25. vnd 42. welche sie fast alle auswendig ges-
köndt.

Es sind ihr auch die fürnehmsten Spruch aus
alten

120
alten vnd newen Testament nach Gelegenheit für-
gesprochen worden / als Des Weibes Samen Gen. 3.
sol der Schlangen den Kopffzutretten/etc. Item /
Wenn ewre Sünde gleich Blutrot ist / sol sie doch
Esa. 1.
Schneeweis werden / vnd wenn sie gleich ist wie
Rosinfarbe / so sol sie doch wie Wolle werden.
Item / So war ich lebe ich wil nicht den Tod des
Sünders / Sondern dasz sich derselbe bekehre vnd
Ezech. 18.
lebe. 33.

Item / Also hat Gott die Welt geliebet / dasz
Ioh. 3.
er seinen eingebornen Sohn gab / auff dasz alle die
an ihn glauben / nicht verlohren werden / sondern
das ewige Leben haben.

Ich bin die Auferstehung vnd das Leben /
Ioh. 11.
wer an mich gleubet / der wird Leben / ob er gleich
stirbe.

Das Blut Jesu Christi seines Sohns / macht
vns rein von aller Sünde / 1. Joh. 1.

Christus ist mein Leben / vnd Sterben ist mein
Phil. 1.
Gewinn.

Dieser vnd dergleichen Sprüche ist sie oft er-
innert worden / welche ihr auch wol bekandt vnd
leuffig gewesen.

Es sind ihr auch die schöne / andechtige vnd
tröstliche Lieder fürgesungen vnd fürgelesen wor-
den / als / **W E R** Jesu Christ wahr Mensch vnd
Gott. Item / Wenn mein Stündlein vorhanden
ist. Vnd andere mehr / die ihr auch ihr betrübter
Herr selbst fürgesprochen.

Am nechst verschieenenen Mitwoch / als ich
G ij nach

nach gehaltenen Schloßpredigt sie abermals besuchet/ vnd fragte/ wie es ihr gienge/ klagte sie vber grosse innerliche Hitze vnd Mattigkeit des Hertzens/ gab hiemit Ursach vnd Anleitung/ dasz ich sie erinnerte des tröstlichen Spruchs Christi.

Matt. 11.

Kompt her zu mir alle die ihr mühselig vnd beladen seyd/ ich wil euch erquicken/ Nemet auff euch mein Joch/ vnd lernet von mir/ denn ich bin sanfft- mütig vnd von Hertzen demütig/ So werdet ihr Ruhe finden für ewere Seele/ denn mein Joch ist sanfft/ vnd meine Last ist leicht.

Als ich nun ein kleine Erklärung dieses Spruchs anstellte/ vnd dieselbe auff ihre Person applicirete vnd richtete/ vnd sie tröstete/ es würde der WERRE Christus sie auch ohn allen Zweifel erquicken/ hub sie ihre Wende auff/ vnd schloß sie in einander/ vnd seuffzet hertzlich vmb solche Erquickung.

Es hat Gott der WERRE ihr seuffzen in gnaden angesehen/ vnd sie ihrer Bitte gewehret. Er hat sie bald darauff erquicket auff ihrem Siech- bette/ vnd hat ihr geholffen von aller irer Kranck- heit/ wie im 41. Psalm stehet.

Denn am nechst vergangenen Freitage früe/ zwischen 7. vnd 8. Uhr/ als ich gleich auff dieser Cantzel die ordentliche Predigt verrichtet/ ist sie vnter der Predigt gar sanfft vnd still mit guter Vernunfft dahin gezogen/ vnd seliglichen entschlaffen.

Ach lieben Christen/ wie sanfft vnd seuberlich
schlefft

124
schlefft nun dieses fromme Weibelein / Wie ruhet
sie so fein in ihrem Erlöser Christo Jesu / dessen
sie sich im Leben vnnnd Sterben beständiglich ge-
tröstet.

Ach wie selig ist sie: Sie ist nun von aller ihrer
Kranckheit erlöset / Sie hat keine Hitze mehr / sie
fühlet keine Schmertzen / vnd hat keine Wehtage:
Sie darff sich auch nichts befürchten wegen jetzt
schwebender Kriegsgefahr.

Summa / sie lebet in Freuden / vnd helt mit der
heiligen hochgelobten Dreyfaltigkeit / vnd mit al-
len heiligen Engeln vnd Aufferwehleten Gottes ihr
fröliches Pfingstfest.

Solche Seligkeit sollen wir ihr nun auch alle
miteinander von Hertzen gerne gönnen.

Vnd ob es wol wahr / dasz es ein sehr grosses
vnd schweres Dauscreutz seyn mus / wenn zwey
fromme vnd Christliche Ehegatten / in so blühen-
der Jugend von einander getrennet vnnnd gerissen
werden müssen: Nimmermehr kan es meines we-
nigen erachtens / ohne sonderliche Schmertzen vnd
Bekümmernisz abgehen / sintemal was liebt / das
betrübt. Jedoch in Betrachtung dessen / was jetzo
gemeldet worden ist / wird hinterlassener betrüba-
ter Witwer etlicher massen sich zur Ruhe geben /
vnd die vbermessige Trawrigkeit allmehlich sin-
cken vnnnd fallen lassen / vnd mit dem lieben Diob
sagen / Der HERR hats gegeben / der HERR hats
genommen / Der Name des HERRN sey
gelobt.

G. liij.

Wirt

Zd 5490
at

Wir wollen nun im Namen Gottes dem gegenwertigen verstorbenen Leichnam vnserer Mitschwester vollends die letzte Ehr erzeigen/ vnd denselben bey Christlicher Versammlung in sein Ruhebettlein vnd Schlaffkammer setzen/ vnd darauff den Barmhertzigigen Gott anruffen vnd bitten/ dasz er auch vns/ wenn vnser Stündlein kompt/ ein seliges Ende bescheren / vnd mit Gnaden von diesem Jammerthal zu sich in den Himmel nemen wolle: Dasselbe verleyhe nun mir vnd euch Gott Vater / Sohn/ vnd heiliger Geist/ Hochgelobter Gott in alle Ewigkeit /
AMEN.

Epitaphium:

*BARBARA REICHBRODII coniunx dilecta GEORGI
Conditur hoc tumulo, spiritus astra tenet.*

L. R.



WMA

m. 5

Q.N. 267/5

Christliche
 Bey dem Begrebnis
 gemeinsamer

BARB

Des Ehrnuesten vñ
 Georg Reichbrods / Schu
 Witwen wolverordnet
 geliebten Ho

Welche den 13. Matij frñ
 in Gott seliglichen entschlaffen
 ben/welcher war der Pfingst
 den bestattet/vnd in die
 begraben

Behalte

M. Johannem
 Churfürstlicher Sächsi
 digern/vnd Superint
 Dres

Den Christi

Anno 1



X 2056795

CA

en
hurl

